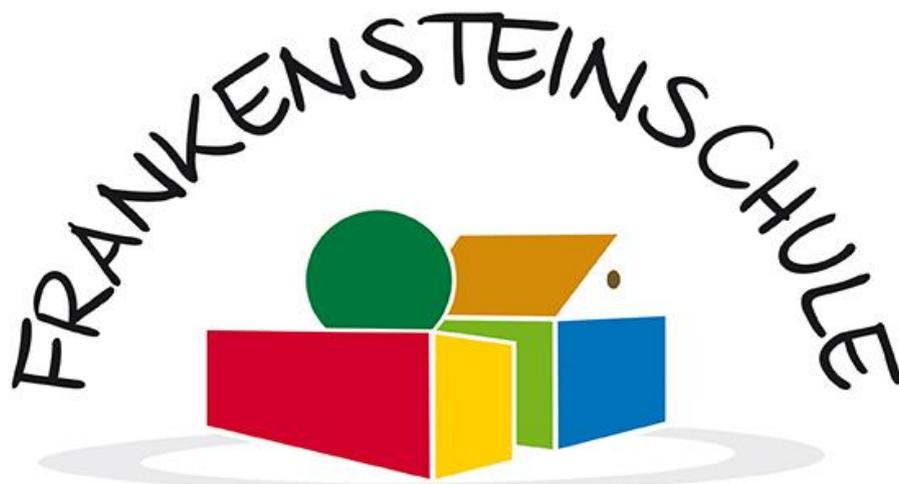


SCHULPROGRAMM



GRUNDSCHULE NIEDER-BEERBACH

1. Vorwort	3
2. Daten und Fakten unserer Schule	4
3. Ausgangslage und bestehende Aktivitäten	6
4. Das Leitbild der Frankensteinschule	13
Die Leitsätze	
4.1. Schulkultur	13
4.1.1. Leitziele Schulkultur	13
4.1.2. Umsetzung	14
4.1.3. Entwicklungsvorhaben	15
4.2. Lernen und Lehren	16
4.2.1. Leitziele Lernen und Lehren	16
4.2.2. Umsetzung	17
4.2.3. Entwicklungsvorhaben	18
4.3. Miteinander	19
4.3.1. Leitziele Miteinander	19
4.3.2. Umsetzung	19
4.3.3. Entwicklungsvorhaben	21
5. Konkrete Maßnahmenplanung	22

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserem Schulprogramm beschreiben wir die Schwerpunktsetzung und Ziele unserer Arbeit an der Frankensteinschule, sowie die daran orientierten konkreten Entwicklungsvorhaben und Handlungsschritte. Das Schulprogramm steht für unsere pädagogische Grundhaltung.

Entwicklungsziele werden verbindlich festgeschrieben und regelmäßig evaluiert. Hierdurch wird die Qualität von Unterricht und Schule langfristig gesichert.

Die kontinuierliche Fortschreibung des Schulprogramms mit der konkreten Maßnahmenplanung hat zum Ziel, sich immer wieder an den inneren Bedürfnissen und den äußeren Anforderungen zu orientieren und diese umzusetzen.

Bevor wir in die eigentliche Schulprogrammarbeit eingestiegen sind, haben wir uns intensiv im Kollegium mit unserem Verständnis von einer „Guten Schule“ beschäftigt und eine Bestandsaufnahme unserer bisherigen pädagogischen Arbeit erstellt. Auch die Mitglieder der Schulgemeinde (Eltern, Schülerinnen und Schüler) wurden im Rahmen einer Umfrage und eines Schulprojekttages einbezogen und brachten ihre Meinungen und Wünsche ein. Nach Auswertung dieser Ergebnisse durch eine Lehrer-Eltern-Arbeitsgruppe wurde unser Leitbild entwickelt und durch die Mitglieder der Schulkonferenz am 10.10.2013 verabschiedet.

Die daraus resultierenden Leitziele und besonderen Entwicklungsvorhaben wurden im Rahmen von pädagogischen Konferenzen und pädagogischen Tagen mit dem Gesamtkollegium entwickelt und festgeschrieben.

Wir möchten uns bei allen, die den Prozess der Leitbild- und Schulprogrammentwicklung unterstützt haben, herzlich bedanken.

Das Schulprogramm der Frankensteinschule wurde am 15.10.2015 von den Mitgliedern der Schulkonferenz beschlossen.

Kerstin Steinert
Schulleitung

2. Daten und Fakten unserer Schule

- Die Frankensteinschule Nieder-Beerbach ist eine von drei Grundschulen der Gemeinde Mühlthal. Der Schulträger ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Seit dem Schuljahr 1998/99 arbeitet die Frankensteinschule nach den Richtlinien des Flexiblen Schulanfangs. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle schulpflichtigen Kinder eingeschult werden. Ebenso stehen wir vorzeitigen Einschulungen von Kann-Kindern offen gegenüber, wenn diese im Interesse der Kinder geschehen. Die Kinder des ersten und zweiten Schuljahres werden gemeinsam in jahrgangsgemischten Klassen 1/2 unterrichtet. Hierbei besteht die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, ihren individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend, den Jahrgang 1/2 ein bis drei Jahre zu besuchen. Der Unterricht in den jahrgangsgemischten Klassen wird durch sozialpädagogische Arbeit unterstützt. (siehe Konzept Flex)
- Momentan besuchen 64 Kinder unsere Schule in insgesamt vier Klassen (zwei jahrgangsgemischte Klassen 1/2 sowie eine dritte und eine vierte Klasse). Die Räume der Schule sind in zwei Gebäuden, einem zweigeschossigen Altbau und einem neueren einstöckigen Gebäude, untergebracht. Jede Klasse verfügt über einen eigenen Klassenraum, zusätzlich sind an unserer Schule ein Raum für die sozialpädagogische Förderung und pädagogische Spiele- und Bewegungsangebote, eine Bibliothek sowie ein Essensraum für die Mittagsbetreuung vorhanden.
- Es unterrichten 5 Lehrerinnen (inklusive Schulleitung) an der Frankensteinschule, eine Sozialpädagogin arbeitet im Team mit den Klassenlehrerinnen im Flexiblen Schulanfang.
- Die Schulleitung besteht aus der Schulleiterin und einer gewählten Abwesenheitsvertretung.

- Unsere Sekretärin ist in Zusammenarbeit mit der Schulleitung für die Verwaltungsaufgaben der Schule zuständig.
- Der Hausmeister betreut neben unserer Schule auch die Tannenbergschule in Seeheim.
- Für die Betreuung der Kinder nach Unterrichtschluss sorgt der Arbeiter Samariter Bund in Kooperation mit der Schule und dem Elternförderverein.
- Der Sportunterricht findet in der nahegelegenen Sporthalle des Turnvereins Nieder-Beerbach statt. Zum Schwimmunterricht werden die Schülerinnen und Schüler in das Hallenbad in Groß-Zimmern gefahren.

3. Ausgangslage und bestehende Aktivitäten



Im **Neubau** der Frankensteinschule befinden sich zwei Klassenräume und das Büro der Schulleitung.

Im **Altbau** sind zwei Klassenräume, der Spiel- und Bewegungsraum, die Betreuung und die Schulbücherei untergebracht.



Im **Schulhof** gibt es verschiedene Spielzonen, in denen die Kinder ihren Spiel- und Bewegungsdrang während der Pause ausleben können. Es gibt das Fußballfeld und das Klettergerüst. Zudem können Pausenspiele genutzt werden. Unter dem Dach der Scheune befindet sich eine Tischtennisplatte, die in den Pausen rege genutzt wird.

Sitzgelegenheiten und **Fußballfeld** im Pausenhof.



Klassenraum im Altbau

Klassenraum im Altbau





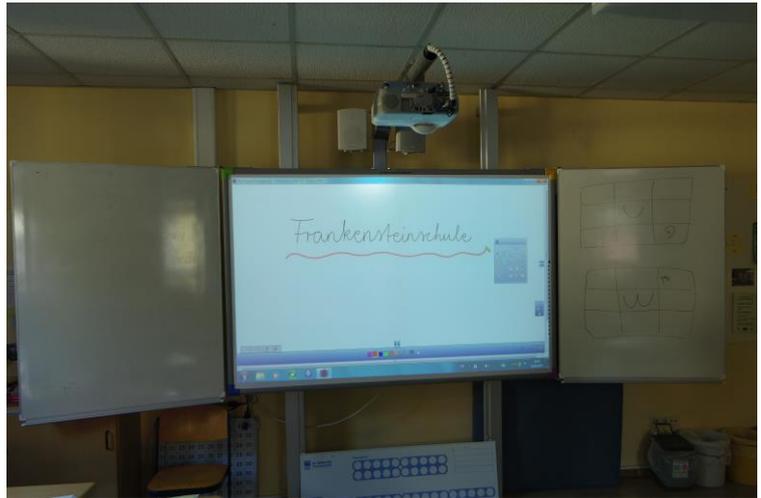
Im **Spiel- und Bewegungsraum** findet die wöchentliche Bewegungsstunde (die 3. Sportstunde) bei der Sozialpädagogin statt. Außerdem bietet sie in diesem Raum gezielte Förderangebote für Kleingruppen und einzelne Kinder an.

Im Obergeschoss des Altbaus befindet sich unsere **Schulbücherei**. Auch wenn der Raum recht klein ist, können wir mit Stolz sagen, dass wir mittlerweile über ein breites Spektrum unterschiedlichster Bücher verfügen. Einmal in der Woche ist die Bücherei für die Kinder geöffnet.



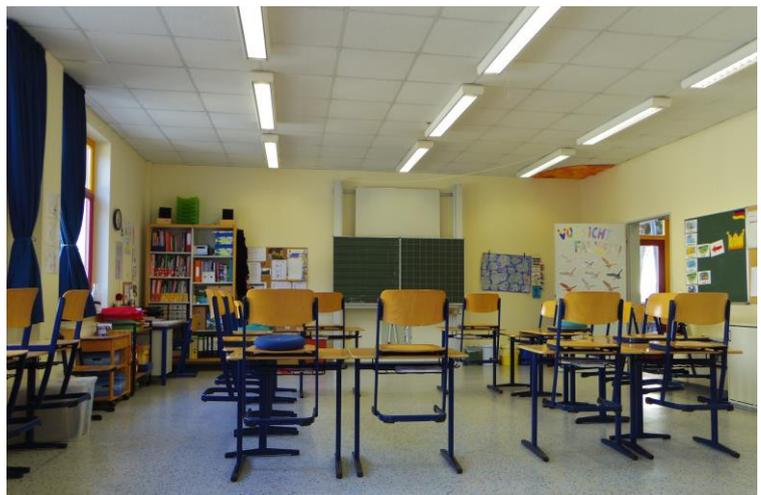
Wir sind eine Grundschule mit **Betreuung**. Hierfür steht eigens ein Raum zur Verfügung. Auch andere Räume im Altbau werden von der Betreuung genutzt. Die angemeldeten Kinder können hier spielen, zu Mittag essen und werden während der Hausaufgaben betreut.

Die Klassenräume des Altbaus sind jeweils mit einem **Active-Board** ausgestattet. Sie werden dazu genutzt, Bild- und Tondateien abzuspielen, oder auch, um Lernsoftware zu den benutzten Lehrwerken einzusetzen.



Klassenraum im Neubau

Klassenraum im Neubau





In jeder Klasse findet sich eine **Learning Wall**, eine Lernwand. Hier werden zu jedem Hauptfach die aktuellen Inhalte dargestellt.

In den Klassenräumen gibt es unterschiedliche **Materialien** für die Freiarbeit. So können die Kinder fachbezogen alleine, mit dem Partner oder in der Gruppe in ihrem Tempo selbstständig lernen.



Im **Klassenrat** werden aktuelle Probleme der Klasse aufgegriffen und diskutiert sowie gemeinsam Lösungsansätze für ein angenehmes Miteinander entwickelt. Auch Wünsche und Anregungen der Schülerinnen und Schüler finden hier Gehör.

Jede Klasse hat ein **Klassentier**.
Jeden Tag wird ein „Tageskind“
gezogen. Dazu ergänzend gibt es
je nach Klassenstufe
unterschiedliche Rituale.



Täglich gibt es bei uns in allen Klassen eine gemeinsame **Frühstückszeit** nach der 1. großen Pause. Während dieser Zeit nehmen alle Kinder ein gesundes möglichst zuckerfreies Frühstück ein, das von zu Hause mitgebracht wird.

Alle 2 Jahre findet an unserer Schule am Ende von **Projekttagen** ein **Schulfest** statt und bietet so Gelegenheit zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, die während der Projekttage entstanden sind.

Jedes Jahr wird durch das Kollegium das **Jahresthema** festgelegt. Darauf beziehen sich im Laufe des Schuljahres unterschiedliche Aktionen, Projekte, Ausflüge und alle 2 Jahre auch die Projektwoche.

Der **Sportunterricht** findet immer in einer Doppelstunde statt. Hierfür stehen uns die Halle und der Sportplatz des Turnvereins Nieder-Beerbach zur Verfügung.

Als sportliche Aktivitäten werden die **Bundesjugendspiele** ausgetragen. Während des Sportunterrichts können die Schülerinnen und Schüler ihr **Laufabzeichen** erwerben. Seit dem Schuljahr 2015/2016 können wir auch Schwimmunterricht anbieten.

Die Schule ist mit ausreichend **Schülernotebooks** ausgestattet, mit welchen die Kinder Lernprogramme, den Umgang mit Textverarbeitung sowie die Nutzung des Internets lernen.

Wir fördern durch die Nutzung von „**Antolin**- Mit Lesen punkten!“ (www.antolin.de) die Leselust unserer Kinder.

Einmal im Jahr wird an der Schule der **Tag des Buches** gefeiert. Projekte rund um das Buch und das Lesen werden teils klassenintern aber auch klassenübergreifend angeboten.

Bereits ab der ersten Klasse übernehmen die Kinder Verantwortung. Sie erledigen **Klassendienste** wie z.B. kehren, Tafel wischen und Blumen gießen.

Die Kinder des 3. Schuljahres befreien als **Schulhofmäuse** mit Greifzangen den Schulhof von Abfall.

4. Das Leitbild der Franksteinschule

„Wir gehen zusammen, nehmen alle mit und hinterlassen auf dem Weg zum Ziel eigene Spuren.“

Unser Leitbild steht für unser übergeordnetes Selbstverständnis und unsere pädagogische Grundhaltung. Die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinde waren an dem Entwicklungsprozess des Leitbildes beteiligt. Es besteht aus den drei folgenden Leitsätzen, welche die Maßstäbe für unser pädagogisches Handeln setzen und Grundlage für schulische Entwicklungsprozesse sind.

4.1. Schulkultur

Wir verstehen Schule als Lern- und Lebensort. In einer positiven Lernumgebung gestalten wir das Schulleben gemeinsam.

4.1.1. Leitziele Schulkultur

- an unserer Schule herrscht ein positives Schulklima, in welchem sich die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern wohlfühlen.
- wir pflegen im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften untereinander, mit außerschulischen Partnern sowie mit den Eltern.
- unser Schulleben wird durch die gemeinsame Verantwortung und die aktive Mitarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinde gestaltet.
- durch die Öffnung unserer Schule nehmen wir am gesellschaftlichen Umfeld teil.

4.1.2. Umsetzung

Schülerinnen und Schüler sind in die Gestaltung des Schullebens einbezogen. Durch unterschiedliche Projekte wird Demokratielernen ermöglicht. Vor den Ferien findet eine Versammlung aller Klassen statt, um Gelerntes zu zeigen und zu würdigen. Bei der Planung von Projekten, Feierlichkeiten und Ausflügen werden die Kinder einbezogen.

Eltern sind Teil der Schulgemeinschaft. Sie sind an schulischen Entscheidungen sowie Schulentwicklungsprozessen beteiligt und in Gremien (Elternbeirat, Schulkonferenz, Projektgruppen) repräsentativ vertreten. Auch über den Förderverein haben Eltern die Möglichkeit, sich für die Schule einzusetzen.

Eltern beteiligen sich an der Gestaltung des Schulalltags bei der Vorbereitung und Durchführung von Feierlichkeiten (Schulfest, Einschulungsfeier, Klassenfeste), bei Büchereidiensten, als Experten zu bestimmten Themen im Unterricht oder während der Projekttag/-woche, als Unterstützung bei Ausflügen, Theaterbesuchen und den Bundesjugendspielen.

Zwischen Lehrkräften und Eltern besteht ein regelmäßiger Informationsaustausch. Durch Gespräche und Elternabende erhalten Eltern wichtige Informationen. Nach Absprache wird Aktuelles über die Ranzenpost oder E-Mail verteilt. Allgemeine Informationen zur Schule sind auf der Homepage zu finden.

Eltern und Schule nehmen die Bildungs- und Erziehungsaufgaben wahr. Gemeinsam wird der jeweilige Erziehungsauftrag ausgestaltet und ergänzt sich so. Beide Seiten sind offen füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl des Kindes. Eine positive Einstellung zueinander und das Wissen voneinander unterstützen gute Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Das Kollegium arbeitet eng zusammen. Durch Konferenzen, Dienstbesprechungen und Jahrgangskooperationen stehen wir im regelmäßigen Austausch. Kompetenzen der Einzelnen sind bekannt, werden genutzt und weitergegeben. Regelmäßige Fortbildungen finden statt.

Die Lehrkräfte arbeiten mit schulischen und außerschulischen Partnern zusammen. Kurze Wege für Aktuelles und regelmäßige Treffen mit den Kolleginnen der Nachmittagsbetreuung (siehe Konzept ASB) komplettieren die schulische Arbeit im Haus. Bei den Übergängen vom Kindergarten zur Grundschule und von dort zur weiterführenden Schule findet ein regelmäßiger Austausch der Beteiligten statt. Hierfür gibt es die Kindergarten-AG (siehe Flyer Zusammenarbeit) und Kooperationstreffen mit weiterführenden Schulen. Es besteht eine Vernetzung zu anderen Flex- Schulen.

Schulische und außerschulische Beratungseinrichtungen stehen bei Bedarf zur Verfügung und können über die Lehrkräfte einbezogen werden. Auf Anfrage unterstützt uns eine Lehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums Steinrehschule. Diese lernt die Kinder kennen und berät die Eltern.

Bei Verhaltensproblemen können Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sich an das Zentrum für schulische Erziehungshilfe wenden. Zusätzlich stehen Schulpsychologen zur Verfügung.

Für außerschulische Unterstützung kooperieren wir mit dem Jugendamt, kommunalen und freien Trägern (z.B. Erziehungsberatungsstelle, Kinderschutzbund, päd. Nachmittagsbetreuung), Therapeuten und Ärzten.

Die Schule ist Teil des Ortes. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, gemeinsame Projekte finden statt. Der Schulchor gibt Auftritte bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen im Ort. Ausflüge zu Zielen in Nieder-Beerbach und in der Umgebung (Bauer Muth, Handwerker, Walderlebnisverein) werden gemeinsam durchgeführt.

4.1.3. Entwicklungsvorhaben

- Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD)
Es besteht ein jahrgangsübergreifendes Konzept „Soziales Lernen“. Die Kinder erleben über Partizipation das demokratische Grundprinzip.
- Feedbackkultur
Kinder und Eltern werden in regelmäßigen Abständen (z.B. 1x jährlich) zu ausgewählten schulspezifischen Themen befragt, um die schulische Arbeit zu optimieren.

- Lesepaten
Einzelne Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 3 und 4 lesen Gruppen von Kindern aus dem Jahrgang 1/2 vor. Die Lesekompetenz der Kinder wird so gefördert.
- Offener Anfang
Der Start des Schulvormittags dient dem Ankommen der Kinder. Bis zum Beginn des Unterrichts haben sie die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Lernmaterialien zu beschäftigen.
- Erziehungsvereinbarung
Lehrerinnen und Eltern tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der Kinder. Gemeinsame Vereinbarungen werden getroffen und schriftlich festgehalten.
- Öffentlichkeitsarbeit
Über Projekte und Veranstaltungen der Schule wird in den regionalen Medien berichtet.

4.2. Lernen und Lehren

Das Kind steht im Mittelpunkt, wird nach seinen individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten gefördert, um schulische Übergänge bestmöglich zu gestalten.

4.2.1. Leitziele Lernen und Lehren

- die Inhalte und Ziele unseres Unterrichts sind verbindlich festgeschrieben, die zu erreichenden Standards klar formuliert und diese in der Schulgemeinde transparent.
- wir sichern mit unserer Bildungsarbeit den Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, welche die Voraussetzung für den Übergang in die weiterführende Schule darstellen.
- wir unterstützen unsere Kinder darin, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen sowie Lernprozesse selbstständig und selbstbestimmt zu gestalten.
- gemeinsames Lernen sowie gegenseitiges Helfen und Unterstützen ist generelles Unterrichtsprinzip.

- durch die methodisch- didaktische Gestaltung des Unterrichts sowie durch innere Differenzierung wird der individuelle Lernstand der Schüler berücksichtigt.

4.2.2. Umsetzung

Der Unterricht sichert neben dem Erwerb von inhaltlichem Wissen auch die Förderung von überfachlichen Kompetenzen mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Handeln befähigen. Der Unterricht enthält neben der Vermittlung von fachlichem Wissen Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz (Selbstwahrnehmung), Sozialkompetenz (Teamfähigkeit, Umgang mit Konflikten), Lernkompetenz (Medien- und Methodenkompetenz) und Sprachkompetenz (Lese- und Kommunikationskompetenz).

Die Lerninhalte und Ziele des Unterrichts sind transparent. Diese werden mit den Kindern im Unterricht besprochen und reflektiert und sind in den Klassenräumen visualisiert (Learning Wall). Regelmäßig bekommen die Kinder Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung durch die Lehrkräfte. An Elternabenden wird über die Lerninhalte der einzelnen Fächer informiert und in regelmäßig stattfindenden Gesprächen erhalten die Eltern detaillierte Informationen zum Lern- und Leistungsstand ihres Kindes.

Es gibt verbindliche Absprachen für die Bewertung von schriftlichen Leistungen. In einem Konzept zur Bewertung der schriftlichen Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sind die Inhalte sowie die Beurteilung der Klassenarbeiten für alle Jahrgänge festgeschrieben. (siehe Konzept Leistungsbewertung)

Im Unterricht lernen die Kinder gemeinsam. Kooperative und soziale Unterrichtsformen fördern das Miteinander in allen Klassen und werden im Unterricht eingesetzt. Aufgaben werden mit Partnern oder in Gruppen bearbeitet und verschiedene Helfersysteme (z.B.: Helferhände, Experten) im Unterricht umgesetzt. Gemeinsam können Klassen- oder Wochenlernziele vereinbart und diese gemeinsam reflektiert werden. In den jahrgangsgemischten Klassen 1/2 gibt es das

„Patensystem“, bei welchem die Kinder des zweiten Schuljahres die Schulanfänger während der ersten Schulwochen begleiten und unterstützen. Hierdurch werden Situationen geschaffen, in denen die Kinder von ihrem unterschiedlichen Wissen und Können profitieren und Gelerntes in einer natürlichen und echten Lernsituation weitergegeben wird.

Der Unterricht orientiert sich an den Lernvoraussetzungen und dem Lernstand der Kinder. Das Kollegium praktiziert vielfältige und grundschuladäquate Unterrichtsformen (z.B.: Tagesplan, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Erstellung von Lernplakaten und Präsentationen, etc.), die auf die innere Differenzierung und die Entwicklung von Selbstständigkeit ausgerichtet sind. Aufgaben werden in unterschiedlichem Umfang und Schwierigkeitsgrad angeboten und entsprechen dem Lernstand des Kindes. Fördermaßnahmen werden individuell festgelegt und durch unterschiedliche Förderangebote (Binnendifferenzierung, Förderkurse) realisiert (siehe Förderkonzept).

4.2.3. Entwicklungsvorhaben

- Fachcurriculum
In den Fachcurricula der einzelnen Unterrichtsfächer werden die Kompetenzerwartungen (Die Lernenden können...) der jeweiligen Klassenstufe mit konkreten Unterrichtsinhalten verknüpft und verbindlich festgeschrieben.
- Gegenseitige Hospitationen
Durch gegenseitige kollegiale Hospitationen im Unterricht wird die Entwicklung des Unterrichts unterstützt.
- Evaluation Förder- und Lesekonzept
Die bestehenden Konzepte werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und fortgeschrieben.
- Projektstunde / Freie Arbeit
Im Stundenplan der Schule sind Phasen der „freien Arbeit“ verankert in welchen die Schülerinnen und Schüler Themen nach ihren eigenen Interessen wählen und über Inhalte, Ziele und Präsentation der Ergebnisse bestimmen.

- Sinus- Material
Materialien zur Erweiterung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts sind vorhanden.
- gemeinsame Eltern-Kind Beratung
In regelmäßigen Abständen werden Schulbegleitgespräche gemeinsam mit den Eltern, dem Kind und der Klassenlehrerin durchgeführt.
- Medienkonzept
Orientiert an der Ausstattung der Schule wird im Medienkonzept beschrieben, welche Unterrichtsinhalte zur Entwicklung von Lern- und Medienkompetenz in den einzelnen Jahrgängen eingesetzt werden.

4.3. Miteinander

Durch eine ganzheitliche Sichtweise und wertschätzenden Umgang miteinander wollen wir Kinder auf ihrem Weg zu einem verantwortungsbewussten Mitglied der Gesellschaft begleiten.

4.3.1. Leitziele Miteinander

- jedes Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen, Voraussetzungen und Erfahrungen angenommen.
- wir vermitteln unseren Schülern ethische Grundwerte, welche sie befähigen, soziale Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von Respekt, Achtung, Toleranz und Solidarität zu gestalten.
- gemeinsam vereinbarte Regeln und Rituale bilden die Grundlage für das Verhalten in unserer Schule.

4.3.2. Umsetzung

Alle Kinder können kommen (siehe Konzept Flexibler Schulanfang), egal welcher Herkunft, Konfession oder Bedürfnisse. Die Kompetenzen der Einzelnen werden genutzt und ergeben eine bunte Vielfalt. Gemeinsam lernen alle Kinder einer Klasse.

Kinder kommen gerne in die Schule. Der Grundstein hierfür wird schon im Kindergarten gelegt. Während des letzten Kindergartenjahrs lernen die zukünftigen Schulkinder die Schule kennen. Es findet ein sanfter Übergang vom Kindergarten in

die Grundschule statt (siehe Konzept sozialpädagogische Arbeit). Die Freude auf die Schule steht im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden freundlich begrüßt und den Schultag über begleitet. Alle Kinder kennen die Schule und ihre Möglichkeiten. Durch den rhythmisierten Vormittag wird der Schulalltag überschaubar. Die Lernphasen werden, je nach Jahrgang und Bedarf, immer wieder durch Bewegungseinheiten bereichert. Rituale helfen den Kindern sich zu orientieren.

Es herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre. Die Kinder wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe benötigen. Im Unterricht und in der Pause können dies Mitschülerinnen und Mitschüler sein (z. B. Patensystem, Experten für bestimmte Themen, Umgang bei Streit). Die Lehrerinnen und die Vertrauenslehrerin stehen den Kindern als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und bieten Unterstützung an.

Kinder kennen die Grundregeln des Verhaltens. Wir gehen gewaltlos und freundlich miteinander um. Wir respektieren den Anderen und grenzen niemanden aus. Diese Grundhaltung leben wir und vermitteln diese nicht nur durch unser Handeln sondern auch durch Rituale, Wochenkreise (1. und 2. Klasse), Klassenrat (3. und 4. Klasse) und Inhalte aus Projekten zum sozialen Lernen (siehe Neukonzeption Spiele- und Bewegungsstunde). Bei Bedarf kommt das Mobbing Interventionsprogramm "No Blame Approach" zum Einsatz. Die Grundlage für die in den Klassen gemeinsam besprochenen und festgelegten Klassenregeln bilden die Schulregeln (siehe Schulregeln).

Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Kinder erfahren die Grundsätze demokratischen Denkens und Handelns. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder was Demokratie bedeutet und wodurch demokratisches Handeln geprägt ist. Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Beim regelmäßig stattfindenden Klassenrat in Klasse 3 und 4 haben Kinder die Möglichkeit ihre Anliegen vorzubringen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Die Kinder lernen ein Verantwortungsgefühl für ihr eigenes Handeln zu entwickeln. Sie bekommen verbale Rückmeldungen der Lehrkräfte und ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Selbstwahrnehmung wird z.B. im Wochenkreis gefördert oder durch positive Rückmeldungen des Verhaltens über Verstärkerpläne unterstützt.

Wir unterstützen uns gegenseitig. Die Kinder übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft, wie Klassendienste, Pausendienste, Schulhofmäuse und für Einzelne (z.B. Patensystem zu Schulbeginn, Hausaufgaben-Paten).

4.3.3. Entwicklungsvorhaben

- Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen
Siehe S. 15

5. Konkrete Maßnahmenplanung

Orientiert an unseren Leitzielen wollen wir folgende Vorhaben in den kommenden drei Schuljahren (2015/16 bis 2017/18) realisieren. Der Stand der Entwicklungsarbeit wird einmal im Halbjahr mit dem Kollegium und den Elternvertretungen evaluiert. Da unsere Schule entsprechend den Schülerzahlen nur über ein kleines Kollegium verfügt, wird die konkrete Maßnahmenplanung auf diese Ziele beschränkt. Nach Erreichen der einzelnen in der Maßnahmenplanung genannten Entwicklungsziele, werden die weiteren im Schulprogramm aufgeführten Entwicklungsvorhaben in die konkrete Planung aufgenommen.

Leitziel	Entwicklungsziel	Wann?	Wer?	Evaluation
4.2.1.	Fachcurriculum Deutsch ist für alle Jahrgangsstufen erstellt	ab Schuljahr 2015/16	SL, Kollegium, Unterrichts-entwicklungs-beraterin Frau Müller	im Rahmen einer Konferenz
4.2.1.	jährliche Auswertungskonferenz nach den Lernstandserhebungen	ab Schuljahr 2015/16	SL, Fachkonferenz 3/4	im Rahmen einer Fachkonferenz 3/4
4.3.1.	Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenz und zum Demokratielernen ist verankert und wird in allen Klassen umgesetzt.	ab 2. Halbjahr 2014/15	GuD – Projekt -gruppe (Lind und Steinert) ins Kollegium	Teilaspekte werden halbjährlich in Konferenzen vom Team im Blitzlicht evaluiert
4.1.1.	Ergänzung Homepage	fortführend	SL, Frau Weiß, Kollegium, Eltern u. Betreuung	regelmäßige Aktualisierung